

In Frankreich und in der Schweiz vorkommende Arten der Gattung *Phellinus* s.l. = Espèces du genre *Phellinus* de France et Suisse

Autor(en): **Jaquenoud-Steinlin, Michel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nannten «XYZ, aber ein wenig untypischen Exemplaren»! Ein gewiegener und auch gewissenhafter Mykologe benutzt sein Mikroskop auch bei leisestem Zweifel.

- Es genügt auch nicht, sich bei seinen Bestimmungsbemühungen auf ein einziges Buch abzustützen; man sollte verschiedene Werke konsultieren und vergleichen können*. Wenn uns das notwendige Geld für den Ankauf der verschiedenen Literatur fehlt, so steht uns die Bibliothek unseres Pilzvereins oder diejenige unseres Verbandes in Aarau zur Verfügung.
- Eine moderne Fachstudie enthält nicht unbedingt immer all das Wissen, das bis zu ihrem Erscheinen erarbeitet und auch veröffentlicht wurde. Der Autor trifft eine subjektive Auswahl und berichtet das, von dem er annimmt, dass dies den Leser interessieren könnte. Warum nicht an einem trüben Tag wieder einmal in seinen alten verstaubten Fachbüchern stöbern, die vergessen im Schaf stehen? Vielleicht finden sich darin Informationen, die in unserer heutigen Generation in Vergessenheit geraten oder gar unbekannt sind. Muss ein Pilzverein sein Stammlokal wechseln, so sollte er den Rat eines Pilzinstitutes oder eines Spezialisten einholen, bevor er aus Platzgründen alte Pilzarbeiten oder Korrespondenz zwischen berühmten oder auch verstorbenen Mykologen aus Platzgründen dem Abfall übergeben will. Es ist nicht immer von gutem, wenn Politiker, PR-Leute oder die Medien sich nur darauf beschränken, eine bestimmte Sache nur aus einer einzigen Sicht heraus zu beurteilen. Versuchen wir dies doch zu ändern; wir werden dabei zahlreiche interessante Entdeckungen machen! Dabei werden wir viel zugänglicher und toleranter, und die ganze Welt erscheint uns dabei viel mannigfaltiger und abwechslungsreicher.

Übersetzung: R. Hotz

In Frankreich und in der Schweiz vorkommende Arten der Gattung *Phellinus* s.l.

Michel Jaquenoud-Steinlin

Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

Vorbemerkung der Redaktion: In der vorletzten Julinummer unserer Zeitschrift (SZP72[7]: 164 [1994]) besprach Heinz Baumgartner einen Beitrag von M. Pieri und B. Rivoire, der unter dem Titel «Les espèces du genre *Phellinus* sensu lato signalées en France» im *Bulletin de la Société Mycologique de France* erschienen war. Dazu äussert sich unser Porlingspezialist M. Jaquenoud wie folgt:

Fomitiporia pseudopunctata (Dav., Deq. & Fiass.) Fiass. ist schon in der Schweiz gefunden worden und zwar von Hans Schaeren 1976 in Pieterlen auf *Buxus*. Das Exsikkat blieb lange in meinem Fungarium mit «*Fomitiporia punctata*??», bis ich eine Revision vornahm. Schon Jahn hatte geschrieben, man solle aufpassen, Hymenial-Setae seien vorhanden. Aber damals war *F. pseudopunctata* als Art noch nicht aufgestellt. Diese Art unterscheidet sich u.a. von *punctata* durch die Anwesenheit von Hymenial-Setae, durch graue Poren, und das Basidiom ist nicht so regelmässig kissenförmig. Die Autoren beschrieben sie in *Mycotaxon* 14: 160–174 (1982). *pseudopunctata* wurde bis jetzt nur auf Baumarten wärmerer Gegenden gefunden.

Fomitiporia kann man als *robusta*-Gruppe definieren: cyanophile, dextrinoide und kugelige bis fast kugelige Sporen, entweder ohne Setae oder mit nur wenigen Hymenial-Setae, mit messinggelblichem Context. Das Basidiom hat eine Tendenz zu rundlichen Formen und abgerundeten Kanten (*erecta*, *hartigii*, *hippophaeicola*, *pseudopunctata*, *punctata* und *robusta* in Europa).

Seit meiner letzten Liste von Porlingsarten, deren Vorkommen in der Schweiz nachgewiesen ist, sind verschiedene Arten dazu gekommen.

«In der Schweiz schon festgestellte Arten, die in Frankreich fehlen.»

* Vergleichen wir beispielsweise die mikroskopischen Elemente von *Schizopora flavipora* (Cke.) Ryv. einerseits bei

– Gilbertson, R.L. & Ryvarden, L. *North American Polypores*: 706, 1987 und

– Ryvarden, L. & Gilbertson, R.L. *European Polypores*: 606, 1994.

Ist die amerikanische Art wirklich die gleiche wie unsere europäische?

Ochroporus laevigatus (Fr.) Fiass. & Niem. wurde in den Vogesen gefunden. In der Schweiz kennen wir mindestens 42 Funde, so dass zu erwarten war, dass diese Art auch in Frankreich in ökologisch ähnlichen Gegenden zu finden ist. *laevigatus* findet man auch in den uns angrenzenden Ländern wie Italien, Österreich und Deutschland. In unserem Klima fast ausschliesslich auf *Betula*. Bourdot & Galzin beschrieben unter *Ph. laevigatus* die Art *Ochroporus rhamni* (Bond., M.) Fiass. & Niem., so dass die frankophonen Mykologen, die nach «Hyménomycètes de France» bestimmen, keine Beschreibung von *O. laevigatus* darin finden. Ferner ist die Gruppe um M. Pieri und B. Rivoire hauptsächlich in Südfrankreich tätig. Arten wie *allardii*, *erecta*, *ferrea*, *rimosus*, *rosmarini* sind bei uns kaum zu erwarten, da sie eher in den Gegenden südlich von Lyon zu finden sind (*ferrea* ist atlantisch, z.B. haufenweise in Grossbritannien an *Quercus*; alle *pini*-Funde, die für die Schweiz und Liechtenstein bekanntgegeben wurden, haben sich als *Porodaedalea vorax* entpuppt). *Ochroporus* ist die *igniarius*-Gruppe (*alni*, *igniarius*, *laevigatus*, *lundellii*, *nigricans*, *nigrolimitatus*, *populicola*, *rhamni*, *tremulae*, *tuberculosis* in Europa).

Fuscoporia viticola wurde nicht nur in der Schweiz, sondern auch südlich von Freiburg im Breisgau gefunden. Auch wenn mir kein Fund aus den Vogesen bekannt ist, wäre diese Art dort zu suchen (auf *Pinaceae*, meist Bretter, Holzabfälle am Boden).

Espèces du genre *Phellinus* de France et de Suisse

Michel Jaquenoud-Steinlin

Achslenstrasse 30, 9016 St-Gall

Note liminaire de la rédaction: Dans le dernier numéro de juillet de notre périodique, (BSM 72 [7]: 164 [1994]), Heinz Baumartner rapportait sur un article de M. Pieri et B. Rivoire, paru dans le Bulletin de la Société Mycologique de France 108 sous le titre «Les espèces du genre Phellinus sensu lato signalées en France» (texte de H. B. non traduit en français). Notre spécialiste des Polypores, Michel Jaquenoud, fait à ce sujet les remarques suivantes:

L'espèce *Fomitiporia pseudopunctata* (Dav., Deq. & Fiass.) a été découverte en Suisse en 1976 par Hans Schaeren, plus exactement à Pieterlen sur *Buxus* (buis). La partie de l'exsiccatum que j'avais reçue est restée pendant longtemps dans mon fungarium avec l'indication «*Fomitiporia punctata*??», jusqu'à ce que je l'aie révisé il y a peu de temps. Par sa lettre à Hans Schaeren, Jahn l'avait déjà rendu attentif au fait qu'il y avait des soies hyméniales. Mais à cette époque, le taxon *F. pseudopunctata* n'avait pas encore été créé. Cette espèce se distingue de *punctata* entre autres par la présence de soies hyméniales, de pores grisâtres et par sa forme plutôt rectangulaire, alors que *punctata* fait penser immédiatement à un coussin. Les auteurs décrivent *pseudopunctata* dans le Mycotaxon 14: 160–174, 1982. Cette espèce n'a été trouvée jusqu'à maintenant que sur des arbres de régions plus chaudes.

On peut considérer *Fomitiporia* comme le genre qui embrasse le groupe *robusta*. Ses caractères distinctifs: spores cyanophiles, dextrinoïdes et globuleuses à subglobuleuses, ou bien sans soies ou plus rarement seulement avec de rares soies hyméniales, avec un contexte d'un jaune laiton. Les basidiomes ont une tendance vers les formes arrondies, et des marges obtuses (*erecta*, *hartigii*, *hippophaecola*, *pseudopunctata*, *punctata* et *robusta* en Europe).

Depuis ma dernière liste des espèces de porés dont la présence en Suisse a été prouvée, plusieurs espèces nouvelles pour notre pays s'y sont ajoutées.

«Espèces dont la présence en Suisse a déjà été prouvée et qui manquent en France.»

Ochroporus laevigatus (Fr.) Fiass. & Niem. a été trouvé dans les Vosges. Pour la Suisse, nous en connaissons 42 stations et dans les pays limitrophes tels que l'Italie, l'Autriche et l'Allemagne, cette espèce a été trouvée de façon qu'il aurait été étonnant de ne pas la rencontrer en France dans des niches écologiques similaires aux nôtres. Dans notre climat, elle a été rencontrée uniquement sur *Betula*.

Bourdot & Galzin ont décrit sous *Phellinus laevigatus* l'espèce *Ochroporus rhamni* (Bond., M.) Fiass. & Niem., de façon que les mycologues francophones qui ne déterminent les porés qu'avec l'ouvrage «Hyménomycètes de France» n'y ont aucune description d'*Ochroporus laevigatus*. De

plus le groupe de MM. Pieri et Rivoire est actif surtout au Sud de la France. C'est ce qui explique aussi que l'on ne peut pas espérer rencontrer chez nous des espèces telles que: *allardii*, *erecta*, *rimosus*, *rosmarini* qui ont été trouvées en majorité uniquement au Sud de Lyon. *Ferrea* est atlantique et on trouve cette espèce par ex. en Grande-Bretagne en quantité, sur *Quercus*. Quant aux découvertes de CH et du FL de *pini*, elles se sont avérées être toutes des *Porodaedalea vorax*. *Ochroporus* est le groupe *igniarius* (*alni*, *igniarius*, *laevigatus*, *lundellii*, *nigricans*, *nigrolimitatus*, *populicola*, *rhamni*, *tremulae*, *tuberculosis* en Europe).

L'espèce *Fuscoporia viticola* (Schw.: Fr.) Murr. n'a pas seulement été trouvée en Suisse, mais aussi au Sud de Freiburg im Breisgau. Même si je n'y connais aucune récolte des Vosges, il vaut la peine de la rechercher dans cette région-là (sur *Pinaceae*, surtout sous des planches, des débris de bois au sol). *Dernière nouvelle*. Dans le fungarium de Bourdot & Galzin, M. Pieri a remarqué qu'il y a deux espèces sous *laevigatus* dont l'une est le véritable.

Les Morilles

Aux premiers beaux jours de l'année
Quand la neige est exterminée,
Souvent dans les hivers cléments
Et par tous les mois de printemps;
Si longtemps que les jours augmentent,
Et que les méchants gels déchantent,
Sous les douceurs de la saison;
Elles paraissent à foison,
Mais toujours humbles et gentilles,
Les petites morilles.

Elles fixent les promenades
Des plus exigeants camarades.
Ouvriers sortant du travail,
Bergers surveillant le bétail;
Fonctionnaires en voyage,
Paysans de leur entourage,
Pâtisseries et restaurateurs;
Tous ils sont les admirateurs,
Qui connaissent bien les mantilles
Des charmantes morilles.

Le chercheur a dans sa mémoire
Les places de son territoire.
Il fouille les riants coteaux
Les ravins minés par les eaux;
Furette les terrains en pente
Qu'un bienfaisant soleil enchante,

Parcourt les bords de la forêt;
Et avec le plus grand attrait,
Il cueille parmi les ramilles,
Les aimables morilles.

Il lorgne en toutes manières,
Inspecte les fourmilières,
Pour scruter les mousseux cailloux
Il se traîne sur ses genoux;
Il palpe les longues racines,
Renverse les branches d'épines,
Lève les débris de bois mort;
Mais c'est souvent un vain effort:
Elles deviennent des aiguilles,
Les malignes morilles.

Que leur port soit rond ou conique,
Leur vêtement, charbon ou brique,
Qu'elles poussent sous les sapins
Ou le long des obscurs ravins;
Que leurs alvéoles grandissent
Ou que les froids les engourdissent,
En les rendant d'un faible poids;
Toujours, par leur petit minois,
Elles font plaisir aux familles,
Les exquis morilles.

Edmond Grimaître in
«Les champignons», Tramelan 1920

Rapporto del tossicologo per il 1995

Il 1995 è stato un anno piuttosto povero di funghi, a giudicare dalle segnalazioni che mi sono pervenute.

Come negli anni scorsi si è verificato un parallelismo tra la quantità di funghi e il numero di intossicazioni. Gli istituti ospedalieri interpellati sono stati 127 e 79 hanno risposto. In tutto mi sono state segnalati 36 casi di intossicazione da 14 località. Non vi sono stati fortunatamente casi letali